

Der Fruchtkörper ist anfangs nussförmig. Die lederartige Aussenhülle reißt bald in vier nach unten umgebogene Lappen auf, durch welche die Staubkugel wie auf einem vierbeinigen Tischchen emporgehoben wird und kronenähnlich aussieht. Sie ist aussen gelblich, innen braun. Die weissgestielte Staubkugel ist braun und trägt am Scheitel einen gestreiften Mündungskegel, durch welchen die Sporen ausstäuben.

IX 95

VIII. Familie: **Rindenpilze.**

Der Fruchtkörper ist vielfach krustenartig ausgebreitet, aber auch keulen- oder trompetenförmig aufgerichtet. Die Substanz ist leder- oder wachsartig, oder fleischig, oder holzig. Die Bruthaut überzieht die Unterseite des Pilzes und bildet eine glatte, warzige oder runzelige Fläche. — An Holz und Rinde, selten an der Erde wachsende Pilze.

**Totentrompete.**

(Totenfüllhorn; *Craterellus cornucopioides* Pers.)  
Taf. 22, Fig. a.

Name wie Aussehen geben diesem Pilz ein unheimliches Gepräge, zumal er auch an düsteren

Orten wächst, nämlich in feuchten, dunklen Waldschluchten und unter feuchtem Gebüsch. Er ist von Juli bis Oktober überaus häufig und wächst sowohl einzeln als auch in Büscheln.

Der ganze Pilz ist trompeten- oder füllhornförmig. Der Hut geht allmählich in den fingerlangen Stiel über und bildet mit diesem bis zum Grunde einen engen Trichter. Die Hutfläche kann Handbreite erreichen, ist zartschuppig, von schwarzbrauner, im Alter schwarzer Farbe. Der abwärts geschlagene Rand ist wellig-lappig.

Die Fruchtschicht breitet sich auf der Unterseite des Hutes aus und läuft an der Aussenseite der Stielröhre weit hinab. Sie ist erst glatt und grau, später schwach adrig-runzelig und blaugrau, von den Sporen weisslich bestäubt.

Trotz des düstern Aussehens und des unheimlichen Namens sind junge Pilze geniessbar.

### **Rauhhaariger Rindenpilz.**

(*Stereum hirsutum* Fr.)

Der Fruchtkörper bildet lederzähe, anfangs fast becher- später muschelförmige, mit dem obern Teile von der Unterlage abstehende,

wellig verbogene und bis 4 cm breite Hütchen, welche oft zu langen Reihen zusammenfliessen, an stehendem Holzwerk auch dachziegelartig geschichtet wachsen. Zwischen der Fruchtschicht und dem Pilzfleisch liegt eine weisse, faserige Mittelschicht eingebettet.

Das Sporenlager kleidet die Innenfläche des Bechers oder der Muschel aus, ist nackt und glatt, in frischem und feuchtem Zustand lebhaft orangerot, alt und trocken blasser (dottergelb), bei Druck unveränderlich. Der scharfe Rand ist gelb. Die unfruchtbare Aussenfläche ist weisslich oder bräunlich, schwach gezont und mit Striegelhaaren dicht besetzt.

Der Pilz ist ausserordentlich gemein, aber nach Gestalt und Farbe sehr veränderlich. Man findet ihn das ganze Jahr hindurch an alten Stümpfen und Aesten der Eichen und anderer Laubhölzer in Wäldern, auch an Pfosten, Pfählen, Brettern und anderem Holzwerk in Hof und Garten. Der Pilz bringt nach Hartig im Holz der Eichen eine Braunfärbung hervor, die in der Breite mehrerer Jahresringe auftritt. Die Mitte dieser „Mondringe“ verfärbt sich später gelb oder schneeweiss (daher „gelb- oder weissfeifiges Holz“).